

olutionstheorie“ fand ihren sichtbaren Ausdruck in den Arbeiten der amerikanischen Spezialisten auf dem Gebiet der politischen Theorie — Johnson, Amman, Stone u. a.

Bei der Ausarbeitung des Begriffs Revolution gehen die Verfechter dieser neuen Theorie davon aus, daß die Revolution eine soziale Erscheinung ist, deren Natur durch eine Gesamtheit von Faktoren bestimmt werde, deren hauptsächlich seien: die Veränderungen, die durch das Entstehen eines neuen staatlichen Machtmonopols hervorgerufen wurden; bestimmte moralisch-ethische Erwägungen, die sich mit den Hoffnungen auf Fortschritt verbinden; die gewaltsamen Veränderungen der sozialen und politischen Struktur.

Untersuchen wir nun einige dieser Definitionen der Revolution und eine Reihe konkreter Schlußfolgerungen, die die Einschätzung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution betreffen. Am weitesten verbreitet ist in der amerikanischen Literatur die Definition der Revolution, die Johnson, Professor der Universität Stanford, gegeben hat. Er interpretiert sie als einen bestimmten „Gewaltakt“, der die soziale und politische Struktur verändert, als „Veränderungen, die die Folge der Gewaltanwendung gegenüber der Regierung, dem Regime oder der Gesellschaft sind“.²²

Unter Gesellschaft versteht dieser amerikanische Soziologe den „Mechanismus des gesellschaftlichen Bewußtseins“ und der „sozialen Solidarität“, unter Regime die „konstitutionelle Struktur“ (Demokratie, Oligarchie, Monarchie); unter Regierung die „spezifischen, politischen und administrativen Institute“. Es ist unschwer zu erkennen, daß bei einer derartigen Fragestellung der sozialökonomische Inhalt der Revolution völlig ignoriert wird, und das

gibt dem amerikanischen Soziologen die Möglichkeit, bei der Ausarbeitung der „Typologie“ in den Begriff Revolution sowohl progressive als auch offen regressive Prozesse aufzunehmen.

Analysieren wir die „Typologie der Revolution“ Johnsons, die in einem Artikel des Soziologen Stone enthalten ist. Seines Erachtens gibt es sechs grundlegende „Typen der Revolution“: der erste Typ — die „Jacquerie“, d. h. ein Massenaufstand der Bauern, der im Namen der traditionellen Autoritäten, der Kirche und des Königs, durchgeführt worden sei; der zweite Typ — die „Millenarian Rebellion“, d. h. der Aufstand, der im Namen des Propheten, des „Messias“, stattgefunden habe; der dritte Typ — die „Anarchistic Rebellion“, der die Sehnsucht nach der Vergangenheit, die Idealisierung der alten Ordnung zugrunde liege (z. B. Vendée); der vierte Typ — die „Jacobin Communist Revolution“, mit der der Autor den Machtantritt der Jakobiner in Frankreich im Verlaufe der bürgerlichen Französischen Revolution sowie die russische Revolution meint; der fünfte Typ — der „Conspiratorial Coup d'Etat“; der sechste Typ — die „Militarized Mass Insurrection“ des 20. Jahrhunderts.²³

Folglich zählt der Autor sowohl die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die der größte revolutionäre Akt in der Geschichte der Menschheit war, als auch den konterrevolutionären Vendée-Aufstand zu den revolutionären Prozessen.

Den Revolutionsschemata der gegenwärtigen imperialistischen Staatstheorie liegt eine subjektivistische Bestimmung des Revolutionstyps nach willkürlichen Kriterien, die Verschleierung des ökonomischen und sozialen Klassen Wesens der revolutionären Umgestaltungen, die Ignorierung der konkret-historischen Züge und Besonderheiten der jeweiligen

²² Zit. aus *World Politics*, 1966, Nr. 2, S. 159; vgl. ferner P. Amman, „Revolution“, *Political Science Quarterly*, 1962, Nr. 1, S. 39.

²³ Vgl. *World Politics*, a. a. O., S. 163.